

VERTIEFUNGSEINHEIT

Jona, der unmögliche Prophet

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Der Prophet Jona (Jona 1-4)

- Glaubensgeschichte
- Ergänzungsdarbietung

ZUM HINTERGRUND

Eine unmögliche Geschichte. Sie handelt von lauter Unmöglichkeiten. Allen voran dieser unmögliche Prophet. Dann die unmögliche Stadt, die sich mit Mann und Maus bekehrt, „aus heiterem Himmel“. Das gibt es doch alles gar nicht. Dagegen ist der Bericht vom Mann im Fischbauch ja fast noch leicht zu schlucken.

Diese Geschichte hat jemand mit Humor geschrieben – vielleicht in der unmöglichen Hoffnung, humorlose Leute zu bekehren, vermutlich nach dem Exil, als Juda noch unter persischer Herrschaft stand.

Das Buch bezeugt auf lebendige, phantasievolle und ideenreiche Weise eine innerjüdische Auseinandersetzung darüber, ob und inwieweit das himmlische Erbarmen die Heiden erreicht. Israel hat seine gewissermaßen amtliche Stellung zu diesem Buch und damit zu dieser Auseinandersetzung eingenommen, indem es das Buch als Prophetenlesung am Nachmittag des Versöhnungstages liest und hört: Die Versöhnung umfasst auch die schlimmste Stadt der Heiden.

In diesem Sinn sagt auch das Evangelium von Jesus: „Die Leute von Ninive werden kommen im Gericht ...“ (Mt 12,41; Lk 11,32). Aber aus christlicher Sicht sollte dieses Buch zuerst als ein Teil einer innerjüdischen Auseinandersetzung verstanden werden. Anderenfalls entsteht genau jene distanzierte Haltung daraus, gegen die das Buch geschrieben ist. Die Beliebtheit des Jonabuches in der christlichen Tradition geht leider zum Teil auf eine oberflächliche Aufmerksamkeit zurück, wie schon die allegorische Deutung im Matthäus-Evangelium 12,40 (Mk 8,11 f.; Lk 11,2–32) zeigt: „Wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Innern der Erde sein.“ Dass Jona dem Fisch zum Opfer fällt, weil er auf Abwege geraten ist, macht ihn aber eher zu einem Gegenbild als zu einem Vorläufer Jesu.

Natürlich ist Jona kein Prophetenbuch wie die anderen. Insofern ist es sachgerecht, wenn die folgende Einheit einen paradoxen Weg wählt: Was ein Prophet sei, was er tun müsse und worüber er sich zu freuen hätte, wird durch die Feststellung erzählt, dass dieser Prophet das eben gerade *nicht* tue. Mit diesem erzählerischen Mittel kommt die humoristische Perspektive des Geschehens wunderbar zum Ausdruck. Der Jona macht ja immer alles anders! Doch er wird nicht losgelassen. Er muss immer wieder umkehren und neu anfangen. Gott

lässt nicht locker. Aber zäh ist der unmögliche Prophet schon. Selbst dem Fisch wird übel mit dem sturen Propheten im Bauch, vor allem, als der auch noch betet. So kommt Jona nicht auf üblichem Wege an sein Ziel, sondern ausgespuckt an der Küste. Kinder haben einen Sinn für solche befreiende Art von Humor. Sie können sich distanzieren von Jona und selber ein Ende der Geschichte finden. Sie können aber auch aus der Distanz heraus Sympathie für Jona entwickeln und sich selber in der Geschichte entdecken. Die heitere, mit kritischen Spitzen versetzte Erzählart verhindert auch, dass dem Mirakelhaften (Überleben im Bauch eines Fisches) zu viel Gewicht beigemessen wird. Es ist eben eine Geschichte, bei der es auf das Ende ankommt. Was passierte Jona als nächstes?

ZUM MATERIAL

- *Ort:* Regal mit den Glaubensgeschichten unter der Kerndarbietung von den Propheten
- *Materialien:* Schiff, Modell von Ninive (evtl. Holzblock), Jona, Pflanze, hölzerne Wellen-Streifen, ein großer Fisch (Wal), ein Tablett zum Aufbewahren der Materialien
- *Unterlage:* blauer Filz (Wasser) und brauner Filz (Land)

Wenn Sie vor dem Regal mit den Glaubensgeschichten stehen, finden Sie das Material für Jona unter den Materialien für „Exil und Rückkehr“ und „Propheten“ im zweiten Regalfach. Wenn Sie Ergänzungsdarbietungen oder Vertiefungseinheiten zum Leben anderer Propheten haben, gehören diese ebenfalls dorthin. Zum Jona-Material gehört ein Schiff, ein Modell von Ninive (oder ein Holzrelief mit dem Umriss der Stadt), Jona, ein Fisch, eine Pflanze (aus Filz oder anderem Material), blaue hölzerne Meeres-Streifen für die Wellen, ein blauer Filz für das Meer (Unterlage) und ein brauner Filzstreifen für das Land.

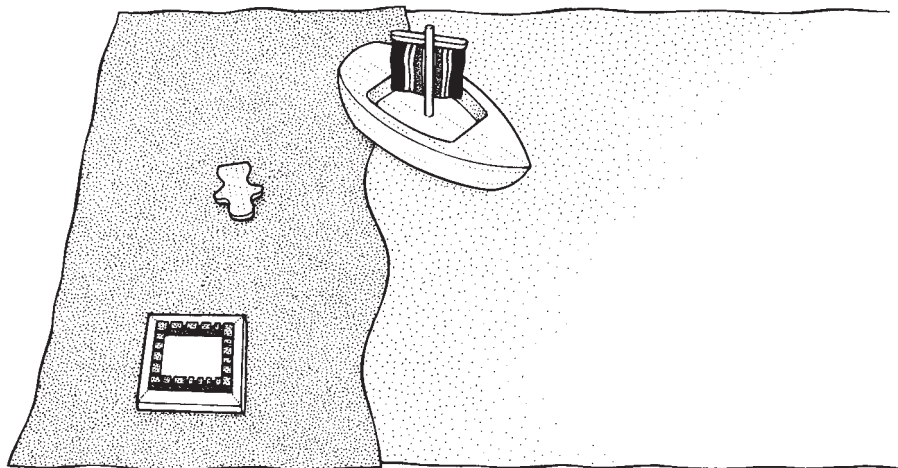
ZUM KONTEXT DER GESCHICHTE IM CURRICULUM

Die Geschichte „Jona, der unmögliche Prophet“ ist, wie auch die meisten der Propheten-Geschichten im GOTT IM SPIEL-Buch „Vertiefungsgeschichten zum Alten Testament“, eine Vertiefungsgeschichte: Sie thematisiert einen zusätzlichen Zwischen- oder Nebenaspekt prophetischen Daseins und Wirkens, ohne dabei unbedingt dasselbe Material wie die zugehörige Kerndarbietung („Die Propheten“, s.o. S. 114 ff.) zu verwenden.

Die Kerndarbietungen befinden sich ganz oben auf den jeweiligen Regalen. Die Vertiefungseinheiten befinden sich in den darunter liegenden Fächern. Um auf diese Erweiterung-Möglichkeit hinzuweisen, genügt es, wenn Sie beim Holen des Materials kurz am Regal stehen bleiben und die Kinder mit einer Geste auf den Zusammenhang dieser Geschichten hinweisen.

Gehen Sie zum Regal und bringen Sie das Material in den Kreis. Rollen Sie die blaue Unterlage vor sich aus. Legen Sie den braunen Küstenstreifen links darüber. Setzen Sie das Modell der Stadt Ninive auf den braunen Streifen, so dass es aus der Perspektive der Kinder nordöstlich vom Meer liegt. (Später, wenn die Kinder Karten lesen, werden sie diese Positionierung wieder erkennen, anstatt sie neu lernen zu müssen.) Legen Sie die Jona-Figur auf den halben Weg zwischen dem oberen und dem unteren Teil des Landes. Setzen Sie das Schiff in der Nähe des Jona halb auf das Wasser.

Warten Sie einen Moment, bis alle bereit sind.



Ninive, Jona und das Boot (Sicht der Erzählerin)

Beginnen Sie die Erzählung mit einer gewissen Ausdrucksstärke. Zeigen Sie auf das Modell von Ninive in Richtung Osten (zu Ihrer Linken), während Sie sprechen.

Setzen Sie Jona in das Schiff und schieben Sie es an. Beginnen Sie, zum westlichen Ende des Mittelmeeres zu segeln (rechts von Ihnen).

Achtet darauf, wohin ich gehe, damit ihr immer wisst, wo ihr diese Geschichte finden könnt. Dies ist die Geschichte von den Propheten. Heute werden wir von einem Propheten hören – dem Propheten Jona.

Nun kam das Wort Gottes zu Jona: „Steh auf und geh nach Ninive, in die große Stadt. Sage den Menschen, dass ihr Tun böse ist und dass sie umkehren müssen in ihren Herzen und Taten.“

Nun sind Propheten ja Menschen, die Gott so nahe kommen und denen Gott so nahe kommt, dass sie wissen, was Gott zu ihnen sagt und was sie tun sollen. Dann gehen sie hin und tun es.

Aber Jona drehte sich um und ging in die entgegengesetzte Richtung. Er fand ein Schiff, das nach Tarsis in Spanien segelte. Das war so weit von Ninive entfernt, wie es nur ging.

Legen Sie die blauen hölzernen Wellen um das Schiff herum und stellen Sie die Spitze des Schiffes auf eine der Wellen, um zu zeigen, wie es hochgeworfen wird.

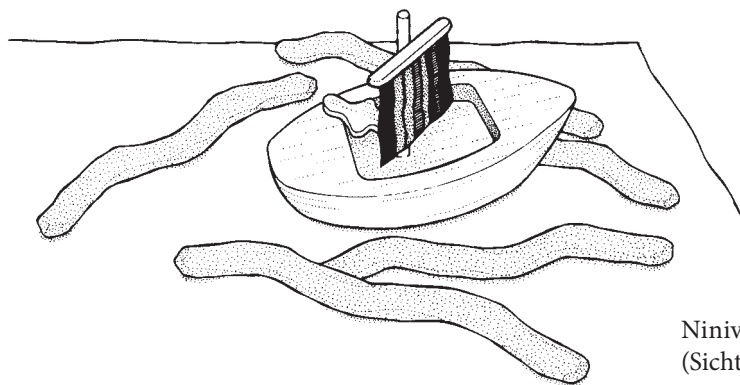
Plötzlich brach ein gewaltiger Sturm los.

Die Matrosen hatten große Angst, darum beteten sie, ein jeder zu seinem eigenen Gott. Sie warfen alles ins Meer, was sie geladen hatten, um das Schiff leichter zu machen, damit es nicht untergeht.

Nun ist ein Prophet ja jemand, der den Menschen hilft zu wissen, was zu tun ist.

Die Matrosen suchten nach Jona. Wisst ihr, wo er war? Er lag unten im Schiff und schlief tief und fest. Der Kapitän weckte ihn und befahl ihm, seinen Gott um Rettung anzurufen.

Aber das Einzige, was Jona tat, war an Deck des Schiffes zu klettern.



Ninive, Jona und das Boot
(Sicht der Erzählerin)

Der Sturm wurde schlimmer und die Leute hatten noch mehr Angst. Sie beschlossen, das Los zu werfen, um herauszufinden, wer Gott verärgert hatte. Denjenigen wollten sie über Bord werfen, um ihn loszuwerden.

Nun ist ein Prophet ja jemand, der für den *einen wahren* Gott spricht. Aber Jona sprach noch immer nicht. Da fragten ihn die Seeleute, wer er sei. Er sagte, dass er nicht irgendwelchen Göttern, sondern Gott, dem Einen diene, der das Meer und das trockene Land gemacht hat. Da bekamen die Seeleute noch größere Angst. Sie merkten jetzt, dass Jona versuchte, vor diesem Gott zu fliehen.

Als die See immer stürmischer wurde, sagte Jona: „Werft mich hinein und der Sturm wird aufhören!“

Werfen Sie Jona ins Wasser und bewegen Sie das Schiff langsam von ihm fort. Kippen Sie die hölzernen Wellen auf die Seite und ordnen Sie sie zu einem gleichmäßigen Bild.

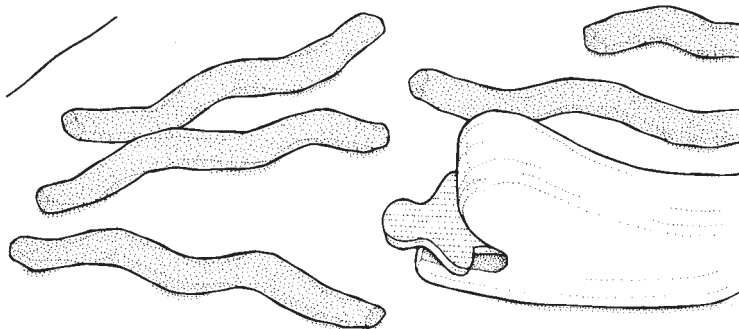
So warfen sie ihn ins Meer und plötzlich wurde alles still. Die See beruhigte sich.

Nun ist ein Prophet ja jemand, der die Menschen ganz nahe zu Gott bringt durch das, was er sagt und tut. Jona hatte nichts gesagt. Aber als das Meer still wurde, fielen die Seeleute auf die Knie und dankten dem wahren Gott.

Nun ist ein Prophet ja jemand, der Gott nahe ist. Und ein falscher Prophet ist jemand, der weit entfernt ist von Gott. Als Jona ins Wasser geworfen wurde, war er weder nah noch fern von Gott. Er ging einfach unter.

Bewegen Sie den Fisch über den blauen Filz und fangen Sie Jona im Maul des Fisches auf.

Als er sank, schwamm ein großer Fisch herbei und verschluckte ihn.



Jona und der Fisch
(Sicht der Erzählerin)

Bewegen Sie den Fisch in langsam kreisenden Bewegungen.

Jona war im Bauch des Fisches, drei Tage und drei Nächte lang.

Jona fing an zu beten und plötzlich wurde dem Fisch ganz merkwürdig zumute. Ihm wurde richtig schlecht und übel.

Bewegen Sie den Fisch langsam auf das Land zu und werfen Sie Jona an Land.

Schließlich schwamm er zum Ufer und spuckte Jona auf das trockene Land.

Bewegen Sie Jona zum Modell der Stadt Ninive.

Nun erging das Wort Gottes an Jona zum zweiten Mal: „Steh auf und geh nach Ninive, in die große Stadt, und sage den Leuten, dass ihr Tun böse ist und dass sie umkehren müssen in ihren Herzen und Taten.“

Diesmal ging Jona nach Ninive.

Er rief den Leuten von Ninive zu, dass ihr Tun böse sei und dass sie umkehren müssten in ihren Herzen und Taten. Gott hätte gesagt, dass er alle vernichten werde, wenn sie sich nicht ändern würden.

Nun ist ein Prophet ja jemand, der überglücklich ist, wenn Menschen tatsächlich aufhören, Böses zu tun und sich zu Gott hinwenden.

Die Leute in Ninive hörten auf Gottes Ruf, kehrten um, ließen ihre bösen Taten sein. Alle liefen in Kleidern aus Säcken umher und streuten sich Asche aufs Haupt, um zu zeigen, dass ihnen alles Leid tat. Sogar der König und die Königin bedauerten alles und besserten sich.

Da zerstörte Gott die große Stadt nicht.

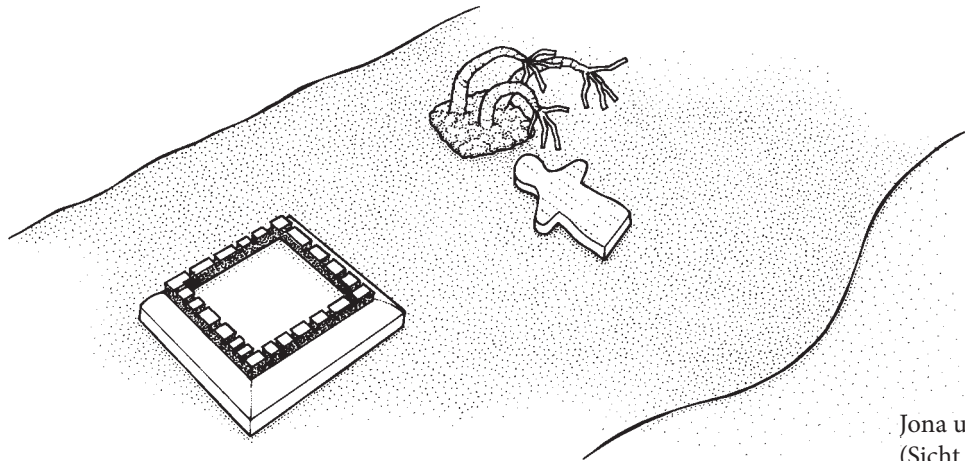
Bewegen Sie Jona ein Stück weg von der Stadt. Halten Sie die grüne Pflanze bereit, um sie so hinzustellen, dass Jona ihren Schatten hat, während er dasitzt und schmollt.

Das machte Jona wütend. Er wollte, dass Gott die Stadt zerstört. Diese Leute gehörten ja nicht einmal zu Gottes Volk! Er ging aus der Stadt, setzte sich auf einen Hügel und schmollte. Er wollte, dass alles nach seinem Kopf gehen sollte. Gott fragte: „Warum bist du zornig?“

Gott ließ eine Pflanze wachsen, die Jona Schatten gab, als er auf dem Hügel mitten in der Sonne saß. Dann schickte Gott eines Nachts einen Wurm, der die Pflanze anfraß. Sie vertrocknete und ging ein. Als die Sonne aufging, kam ein heißer Wind auf und die Sonne brannte auf Jonas Kopf, so dass er fast ohnmächtig wurde. Da wurde Jona sehr zornig darüber, dass die Pflanze eingegangen war.

„Warum bist du wütend wegen der Pflanze?“ fragte Gott. Jona sagte: „Ich bin wütend – so wütend, dass ich am liebsten sterben möchte.“ Er dachte immer noch, dass alles nach seinem Kopf gehen müsste.

Gott sagte: „Du jammerst über die Pflanze, für die du nichts getan hast. Du hast sie nicht wachsen lassen. Du hast nicht für sie gesorgt. Sollte ich nicht Mitleid haben mit Ninive, der großen Stadt, in der mehr als 120 000 Menschen wohnen? Und all ihr Vieh?“



Jona und die Pflanze
(Sicht der Erzählerin)

Richten Sie sich auf und lehnen Sie sich für einen Moment zurück. Beginnen Sie dann mit dem Ergründungsgespräch.

Nun frage ich mich, welchen Teil dieser Geschichte ihr am liebsten mögt?

Was meint ihr, welcher Teil dieser Geschichte ist wohl am wichtigsten?

Ich würde gern wissen, wo ihr euch in dieser Geschichte wiederfindet. Welcher Teil dieser Geschichte erzählt etwas von euch?

Ob wir wohl einen Teil dieser Geschichte weglassen könnten und hätten doch immer noch alles, was wir an dieser Geschichte brauchen?

Wenn die Kinder diese Frage aufgreifen, gehen Sie mit, indem Sie die zusätzlichen Fragen verwenden. Es kann auch sein, dass sie darüber jetzt nicht sprechen wollen. In diesem Fall beenden Sie das Ergründungsgespräch und kommen Sie auf die Zusatzfragen ein anderes Mal zurück.

Ich frage mich, wie ihr diese Geschichte zu Ende erzählen würdet?

Was sagte Jona? Was machte er als nächstes?

Legen Sie alle Materialien ohne Eile ins Regal zurück. Helfen Sie den Kindern nun, sich selbst darüber klar zu werden, was sie für eine Antwort auf die Geschichte brauchen. Helfen Sie ihnen herauszufinden, womit sie sich gern beschäftigen möchten.

Jetzt kommt unsere Spiel- und Kreativzeit. Was magst du heute tun? Du kannst mit der Geschichte von Jona, dem unmöglichen Propheten arbeiten oder etwas dazu gestalten. Vielleicht möchtest du auch etwas weiter machen, was du schon begonnen hast. Oder du fängst etwas Neues an. Es gibt so viel, was du tun kannst. Denk darüber nach, während ich einen nach dem anderen frage, was er gerne tun möchte.